

Massnahmen für Menschen und freiwillige Selbstverpflichtung für Unternehmer.

Vom 6 bis zum 8 Mai fand in Dresden die G8-Arbeits- und Beschäftigungsminister- Konferenz statt.

Im G8 sind folgende Länder vertreten: Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Japan, Kanada, Russland, USA, sowie ein Vertreter der Europäischen Kommission. Sie repräsentieren 65 % der Weltwirtschaftsleistung.

Thema dieser Veranstaltung: Die soziale Dimension der Globalisierung gestalten.

Die Schlussfolgerungen (deutscher Text) des Vorsitzes richten ihren Blick auf drei Hauptaktionsbereiche:

- Strategien für mehr und bessere Beschäftigung in unseren Ländern.
- Verbreiterung und Festigung des Sozialschutzes in Entwicklungs- und Schwellenländern.
- Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen.

Die "Beschäftigten" in unseren Ländern.

In diesem zweieinhalb Seiten starken Teil in dem es um die "arbeitnehmenden" Menschen geht und der in neun Punkte aufgeteilt ist, kommt sage und schreibe das (Un)Wort "Massnahme" zwölfmal vor.

Laut Duden ist eine Massnahme: *eine Handlung, eine Regelung oder Ähnliches die etwas Bestimmtes bewirken soll*. Als Beispiel führt der Duden: *eine unpopuläre Massnahme*.

Nun zur Zusammensetzung des Wortes.

Der erste Bestandteil des Wortes, Mass, bedeutet in erster Linie *etwas Angemessenes und Mässigung*.

Für den zweiten Bestandteil des Wortes verweist der Duden auf das Wort *(Ab)nahme*. Unter dem Begriff Abnahme wiederum finden wir die Erklärung: *gewaltsames Nehmen*.

Demzufolge wissen die arbeitnehmenden und arbeitssuchenden Menschen also woran sie sind.

Fördern und Fordern heisst es an einer bestimmten Stelle des Textes. Zuckerbrot und Peitsche heisst das im Volksmund.

Das Ganze liest sich dann so: Durch neue Regelungen, also neue Gesetze, soll den Menschen unter dem Deckmantel der "Flexicurity" soziale Errungenschaften (gewaltsam?) genommen werden!

Die Verantwortung der Unternehmen.

In dem Teil in dem die sozialen Verpflichtungen der Unternehmen angesprochen werden, wird auf das Konzept der "gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen" (CSR) verwiesen.

Und siehe da, der Ton ändert sich und man spricht von freiwilliger Wahrnehmung und freiwilliger Selbstverpflichtung der Unternehmen oder auch von Ermunterung seitens der Politik!

Diese Art der Formulierung dürfte zu einer allgemeinen und munteren Erheiterung in den Unternehmensführungen beitragen.

Kein Wort über gesetzliche "Massnahmen" für Unternehmen.

Die Solidarwirtschaft und die Gewerkschaften.

In diesem Zusammenhang weisen wir nochmals darauf hin dass OPE als Unternehmen der Solidarwirtschaft die Bezeichnung "Beschäftigungsmassnahme" aus den oben erwähnten Gründen riguros ablehnt und eine andere Kultur der Arbeit pflegt.

Der Europäische Gewerkschaftsbund hat auf seinem Kongress in Sevilla ebenfalls vor den Gefahren für das Europäische Sozialmodell gewarnt und wir zitieren Bernard Thibault, Generalsekretär der CGT aus dem Tageblatt vom 23.5.07.: "Wenn von Flexibilität die Rede geht, sind immer die Beschäftigten gefordert. Bei der finanziellen Rentabilität bleibt Rigidität die Regel. Sie steht nicht zur Debatte".